

Volks-Zeitung

Abredakteur: Elio Ruffini, Berlin-Steiglitz.
Mittelsbrot 0,30 Brot 0,25
Schokolade 1,00 Wasser 0,10
Milch 0,30 Butter 0,15
Eier 0,15 Eier 0,15
Bisketten 0,15
Korn 0,24

Letzte Kleinhandelspreise der Berliner Zentralmarkthalle
Zutufuhr Gemüße und Obst reichlich
Wirsingkohl 0,20-0,25, Weisskohl 0,18-0,20
Kohl 0,18-0,20, Borkohl 0,15 bis 0,20
d. Pfd., Kohlrabi 0,15-0,20
d. Möl., Mohrrüben 0,15-0,20
Tomaten 0,20-0,25, Stachelbeeren 1,25-0,35
Johannisbeeren 0,20 bis 0,40
d. Pfd., Gurken 0,20-0,30
saure Gurken 0,15-0,18
d. Stück, Kirschen 0,20-0,30
d. Pfd., Karloffeln pro 5 Pfund 0,25-0,30

Trud und Berlin: Rudolf Wolff, Berlin.
Straßenbahn 0,15 Postk. 0,10, Fern u. Ost. 0,06
Hochb. II. 0,15-0,20, III. 0,15-0,15
Stadtbahn II. 0,20, III. 0,15 Brief 0,10, Fern u. Ost. 0,10
Umn. Teilsr. 0,15, g. Str. 0,20
Telephon 0,15, Automat 0,15
Telegramme das Wort Berlin
Rohpost-Karte 0,25, Brief 0,45 1/2 Pf., Deutschland 15 Pf.

Hughes' wichtiger Besuch in Paris

Sein Einfluß auf den Gang der Ereignisse in London - Hughes kommt nach Berlin? - Ein Interview
London, 30. Juli. (W. Z. B.)
Der Washingtoner Berichterstatter der "Times" schreibt, man ist dort der Ansicht, der Besuch des Staatssekretärs Hughes in Frankreich werde wahrscheinlich einen wichtigen Einfluß auf den Lauf der Ereignisse auf der Londoner Konferenz ausüben.

Schnelldienst

In Zukunft wurde ein schnellerer und zuverlässigerer Dienst für den Transport von Postsendungen in Betracht gezogen.
Der frühere italienische Ministerpräsident Orlando ist, lebhaft begrüßt, in Rom angekommen.

Der Inhalt des französischen Vorschlages

London, 30. Juli. (W. Z. B.)
Der "Times" zufolge wird die von den Franzosen vorgeschlagene Lösung wahrscheinlich den Gedanken des beiderseitigen Zugeständnisses zum Ausdruck bringen.
Der Vorschlag des letzten, daß die Deutschen über die Sicherheit für die Anleihe zu Rate gezogen werden sollen, weglassen.

Nach dem Lindensstraßenkonflikt

Die endliche Beilegung des Zwischenfalls
Als gestern die Nachricht bekannt wurde, daß nach langwierigen Verhandlungen der Streit zwischen Berlin und Moskau beendet sei, gaben wir in kurzen Worten unserer Genugtuung Ausdruck.

Die italienischen Kriegsteilnehmer

für die Seldung zwischen Regierung und Parteien
Rom, 30. Juli (Hauptstadt).
Der Kriegsteilnehmerkongress in Venedig nahm mit 311.000 gegen 320 Stimmen eine von Biola eingebrachte Tagesordnung an, die die Notwendigkeit der Seldung zwischen Regierung und Parteien hervorzuheben und sich für die Unterstützung der gegenwärtigen Regierung ausspricht.

Der Kampf um Cao Paolo

Venedig, 30. Juli. (W. Z. B.)
Die Industriestruktur von Cao Paolo wird während des Aufstandes erheblich geschädigt worden.
Nach Berichten aus Santos weisen alle auswärtigen Banken und die meisten Dienstgebäude nur geringe Beschädigungen auf.

Schupo und Handgranaten

Eine Anfrage im Unterhaus
London, 30. Juli. (W. Z. B.)
Im Unterhaus fragte ein Mitglied, ob dem Staatssekretär des Außenbüros bekannt sei, daß die deutsche grüne Polizei unter Vertretung des Verfallens Friedensvertrages im Gebrauch der Handgranaten ausgebildet sei.

Die französisch-belgische Regie

und die deutsche Eisenbahnbeamtenchaft
Zum Gewerkschaftsbund Deutscher Reichsbahnbeamten wird ein geladener.
Die geringe Befolgung der Eisenbahnbeamten seit Einführung der Rentenmaß, vor allen Dingen in den unteren Gruppen, ist wiederholt Gegenstand der öffentlichen Kritik gewesen.



Baron Kanahji, der japanische Delegierte auf der Konferenz

Daher auch die der Reichsbahn wiederhergestellt werden
Die Reichsregierung hat nun, wie erinnerlich, die Gehälter sämtlicher Gruppen zum 1. Juni aufgeföhrt, so daß sie durchschnittlich etwa 60 bis 65 Prozent des Friedensgehalts betragen. Diese Regelung gilt natürlich nur für die in den Diensten der Reichsbahn stehenden Beamten, während für das besetzte Gebiet die französisch-belgische Regie unter Leitung des Generaldirektors Bréard nach eigenem Gutdünken die Gehaltsfrage für die Regie usw. besonders regelt. Die Bezahlung der Regiebeamten findet seit längerer Zeit in besonderen Gelden der französisch-belgischen Regie, dem sogenannten Regieconten, statt. Dieser Conten hat den Charakter des französischen Francs und macht daher alle Einzahlungen des Francs naturgemäß mit. Da die Bezüge der deutschen Regiebeamten durch die Regie in Mainz festgelegt werden, bleibt nichts weiter übrig, als bei jeder Bezahlungsregelung auf neue zu verfahren, die Regie zur Zahlung der gleichen Gehälter zu bewegen. Der letzten Bezahlungsregelung hat nun dem Vernehmen nach der Reichsverkehrsminister Dr. Loh in einem persönlichen Schreiben dem Generaldirektor unter Bezugnahme auf das Reichsbesoldungsblatt von dem neuen Besoldungsplan Kenntnis gegeben. Der Generaldirektor Bréard bestätigte auch dankend den Empfang und versprach gleichzeitig diese Sache nach den wirtschaftlichen Verhältnissen der Regie baldigst einzuführen. **Einer Abordnung des Veronalis aus Offen stellte Herr Bréard sich jedoch unerklärliche Weisung auf den Standpunkt von einer Herabsetzung der Besoldungsordnung wider. Seine amtliche Kenntnis zu haben.** Diese Abordnung war erschienen, weil seit dem 1. Juni die Bezüge der zur Regie übergetretenen Beamten infolge des Standes des Francs und des Stellenlebens bei den bisherigen Zinsen bis zu 200 Mark im Monat geringer sind als die des Veronalis bei der Reichsbahnerwaltung. Auch früher schon haben die zur Regie übergetretenen Beamten ganz erhebliche Einkommensrückfälle durch die Bezahlung ihrer Bezahlung in Reichsmark erlitten. Unersättliche Berechnungen auf Grund einmündigen Materials haben ergeben, daß die französisch-belgische Regie für die Zeit vom 15. 10. 23 bis zum 1. April 24 allein vier Millionen Goldmark dadurch gespart hat, daß sie den bei ihrer Befähigung deutschen Beamten nicht die beim Eintritt verpfändeten Bezüge auf Grund der Reichsbesoldungsordnung gezahlt hat. Dazu kommen noch alle die Einparungen für Arbeiter, die jedoch abnehmend wegen Mangel an Unterlagen nicht errechnet werden können. Dieses Verfahren der Regie ist völlig unverständlich, wenn man berücksichtigt, daß gerade die Zinsen des besetzten Gebietes wegen ihrer Verfahrnisse früher von großen Nutzen abgeworfen haben. Bei der Beamtenbesoldung ist dieses Vorgehen erhebliche Erbitterung hervor, weil man darin eine Inflation und Ungleichheit erblickt. Darüber hinaus auch nicht die Tatsache hinweg, daß formell bei der Regie der 8-Stunden-Tag bestehen soll, daß man ferner den bisherigen Urlaub in voller Höhe erteilt, dem Mindesteinkunfte von mehreren Hundert Mark können von den wirtschaftlich ungeheuer geschwundenen Gehältern nicht ertragen werden. Wenn auch nicht zurecht, wohl veranlaßt durch die Vorstellungen der Regiebeamten in Mainz und auch direkt in Paris die Regie unter dem Druck der Verhältnisse am 15. Juli nunmehr die Gehälter der deutschen Besoldungsordnung einrichtet, bleibt doch bestehen, daß die Regie die einschlägige Erhöhung der Gehälter für 1/2 Monat glatt gespart hat. Die Reichsbahnbeamten hatten gehofft, daß der neue Kurs in Frankreich auch ihnen baldigst wieder ihre Heimat und ihr Brot vordringen würde. Was ist eine Reihe von Arbeitslosen dankenswerter Weise aufgegeben gemacht worden, doch was nützt das, wenn gleichzeitig damit die Wiederkehr in das alte Amt und die Wiedererlangung der Wohnung nicht geschieht. Ist also lediglich eine scheinbare, die häufig leider keinen praktischen Erfolg mit sich bringt. Alle diese Schwierigkeiten können nur schwinden, wenn die französisch-belgische Regie, eine rein politische Einrichtung, die wirtschaftlich vollkommen verfehlt hat, schrittweise verwindet und die Eisenbahn wieder in die Hände der Reichsbahn überträgt, mit dem deutschen Reich als einheitliches Verkehrsgebiet unter einheitlicher Leitung nach denjenigen Grundgesetzen der Wirtschaftlichkeit verwalten werden.

Endlich! Ein Erlaß des bayerischen Kultusministeriums verbietet den Schülern der höheren Unterrichtsanstalten, den Fortbildung- und Volkshäusern jede Beteiligung an der politischen Agitation und an Wahlbewegungen, insbesondere die Verteilung von Flugblättern und Stimmzetteln, das Sammeln von Unterschriften für politische Zwecke und dergleichen mehr.

Die Rotter-Bühnen

Unter Theatervorfahrt hat in dem Konfliktkampf um das geistige Erbe der Bühnenreform sich folgendes Geschehen ereignet:
Mit dem Auftreten der Gebrüder Rotter begann die künstlerische und moralische Verelendung des Berliner Theaterlebens. Gatten bis dahin rein geistliche Theaterunternehmen immerhin verlor, Perioden der Spielzeit, die nicht mit hochwertigen Zugenden ausgefüllt waren, durch solche auszufüllen, in denen qualitativ Wertvolles gefehlt wurde, so haben die Gebrüder Rotter nicht einmal die Künstlerlichkeit von einer Unfähigkeit, die sie hinter den stärksten Theatern der Provinz zurücklassen läßt, verstanden. Ihre Bühnen in Amsterdamben, in die das Publikum zu hinein-gelockt werden sollte, wie in irgendwelchen anderen nächtlichen Vergnügungssale.

Eine barschaftig zu meynende, oft auch in Tatsächlichkeiten unwahre Reflektion, eine groteske Auslegung des Sturms, sowie ein auf die schlechtesten Instanzen und auf die Verdringung der Masse des Theaterpublikums gerichteter Spielplan sowie eine skrupellose Amerikanisierung im schlechtesten Sinne trugen dazu bei, die von den Gebrüder Rotter geleiteten Bühnen das werden zu lassen, was sie heute sind, nämlich Abbilder von Theatern, wie sie nicht sein sollen. Es wird mir immer unverständlich bleiben, wie ein so hochgeschätzter Mensch, Kestler und Kulturpolitiker, wie der Herr Reichs-anwalt Wolfgang seine es über sich bringen konnte, in seinem Gutachten den Rotterbühnen auch nur irgend welche künstlerischen Qualitäten zuzuschreiben. In meiner zehnjährigen Tätigkeit als Theaterkritiker habe ich niemals und nirgends so geradezu sinnliche Auf-führungen gesehen, wie im Trianon, Restbenz und Kleinen Theater. Der Ruf der Rotterbühnen ist ein selbstgepflanzter. Jeder versteht unter ihm Schmierentheater, die mit großstädtischen Mitteln und Kanovden, erhaltene Bühnen zu sein, vorhängen.

Nicht eine eigene neue Idee, nicht eine einzige wesentliche Leistung wurden im Laufe der Jahre von den Direktoren Rotter herausgestellt. Es handelt sich bei ihnen um geistig ungebildete Kleinbürger, die einen gewissen Geschäftssinn und eine gewisse Gerissenheit mit einer Agilität verbinden, die die schweren wirtschaftlichen Verhältnisse im Berliner Theaterbetrieb für ihre Zwecke auszunutzen weiß. Der einmal mit Mitgeleitern der Rotter-Bühnen gesprochen hat, hat ohne weiteres Einsicht bekommen in diese Menschenmühle, in der jeder künstlerische Gehirne geschäftsmäßig vermahlen wird. Die Anzahl von Belohnungen, die in dieser Hinsicht an die Öffentlichkeit

Unternehmertum und Gewerkschaften

Ein offenes Wort des Abgeordneten Ertelen

Zwischen dem Führer der deutschen Unternehmer, Geheimrat Dr. Graf v. Boritz, und dem Führer der Christlich-Deutschen Gewerkschaften ist eine öffentliche in den Fachblättern geführte Auseinandersetzung über wirtschaftliche Einsicht geführt worden, die allgemeines Interesse beanspruchen kann. Wir geben hier den Schlussabschnitt der Ausführungen des demokratischen Abgeordneten Ertelen im Wortlaut wieder:

Die Gewerkschaften und insbesondere ihre Führer haben in und nach dem Kriege das Gesamtinteresse der Arbeiterschaft in das Interesse des Staates so rückwärts, so oft zum Keilstein ihres Handelns gemacht, daß man ohne weiteres sagen kann: hätten sie getan, was man ihnen fälschlich vormirot, nämlich hätten sie das Agitationsinteresse, das Eigeninteresse mehr in den Vordergrund gestellt, dann ging es ihnen jetzt erheblich besser, als es ihnen wirklich geht. Die Gewerkschaften haben in der Inflationszeit sogar nicht nur gegen ihr wirkliches Interesse, sondern auch gegen das wirkliche Interesse der deutschen Wirtschaft gehandelt, als sie die Inflation nicht härter und rückhaltlos besämpft haben. Sie waren damals auf „Marktinteressen“ gefaßt. Sie haben im passiven Widerstand die Staatsinteressen in einseitiger Beborzugung, wie es leider in den Reparationskämpfen vorher die Unternehmerrchaft nicht getan hat. Sie waren der Ansicht — und vielleicht war das ein Fehler —, daß man nach der Aufhebung des passiven Widerstandes, nach der Stabilisierung der Mark, jetzt in offener Gemeinschaftsarbeit die kommende schwere Zeit überwinden würde. Das erwies sich als ein Irrtum. Als die Reihen der Gewerkschaften durch die Inflation geschwächt und leer waren, als die Massen in den Betrieben, teils durch die Verhältnisse, teils durch eine heftige Agitation blind und irrem gemacht waren, da verschmähte es leider die führende deutsche Unternehmerrchaft, insbesondere die Schwerindustrie, nicht, den günstigen Augenblick zu nutzen, um die Gewerkschaften, die Verbündeten von gestern zu verschlagen. Das, Herr Boritz, war vielleicht flog, schien vielleicht flog zu sein, aber — seien wir offen — es war peride. Damit ist ein ungeheures Maß nationaler Gefährdung, nationaler Opferwilligkeit zertrümmert worden und Sie werden einige Jahrzehnte brauchen, ehe diese Wunde geheilt werden kann. Nun haben Sie die Früchte im Reiche: über vier Millionen kommunistische Stimmen, 66 Kommunisten im Reichstage, schwache Gewerkschaften, Zerfahrenheit in der Arbeiterschaft... Ich darf aus Ihrer Rede auch nicht den gemeinsamen Tagung Ihrer Verbände wohl entnehmen, daß des Ergebnisses nicht Ihrem Wunsch, auch nicht dem ihrer Verbandsleitung entspricht. Man darf wohl voraussetzen, daß unbeschadet des Gefühls, das viele Ihrer Kollegen im Herzen tragen, in Ihrem Verstande doch die Erkenntnis liegt, daß Sie mit einer staatsbewussten, wirtschaftsfähigen, auf organisierten Arbeiterschicht die Wirtschaft besser und leichter wieder aufrichten können, als mit einer regellosen Herde verärgelter, verheerter Radikalsitten. Wenn das Ihre Anschauung entspricht, dann legen Sie es bitte Ihren Kollegen, das man etwas tun muß, um wieder auf diesen Weg zu kommen. Die Schwerindustrie hat Wind gelöst und eristet nun Sturm. Wegen der Reichsverband und die Vereinigung daraus lernen.

Der Volkseinsatz über den Achtfundentag

Verhandlungen der Gewerkschaften

Die Frage der Herbeiführung eines Volkseinsatzes über das Washingtoner Abkommen ist nach wie vor Gegenstand von Verhandlungen innerhalb der einzelnen Epigonen-Gewerkschaften, wie auch zwischen den Organisations- und vertriebsorientierten Richtungen selbst. Nachdem kürzlich der Bundesausschuss des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes seine Stellungnahme zu dieser Frage präzisiert und zur Vorbereitung der Abstimmung die Schaffung eines besonderen Fonds beschlossen hatte, wird am morgigen Donnerstag der Vorstand des Gewerkschaftsbundes (Christlich-Deutsche Gewerkschaften) sich mit diesem Problem beschäftigen und seine Auffassung über diesen

seit gedungen sind, sind leicht zu begreifen, wenn man sich den Zweck vorstellt, mit dem diese Theater an eine künstlerische Aufgabe heranzugehen. Es besteht teils aus der Gebrüder Rotter keine andere Beziehung zur Kunst, als die des Rekrutensports, und wie es immer ist, verdrängen diese Beispiele gute Sitten. Erst seit den Gebrüder Rotter haben es alle möglichen Direktanten gewagt, sich Berliner Bühnen zu bemächtigen, die es in G. schon ein hundert Jahre höher gewesen. Keiner, die zu allem eher qualifiziert sind, als zur Leitung eines Theaters, überhaupt eine Konzeption zu erteilen. Der Verlust der theatralischen Begabung der Berliner innerhalb Deutschlands ist zum großen Teil auf den einfluss der Rotter-Bühnen zurückzuführen, die mit ihrem pöbelhaften Lärm und ihren großen Intimistenspekulationen die Arbeit der übrigen Theater durch das Abjagen eines erziehungsfähigen, oder wünschenswerten Publikums erschwerend lähmen. Unabhängig von jeder Theaterdirektion und besetzt mit dem Ruf der unethischen Kritik, die auch dort, wo sie lange laute, nicht halt machte, wenn der Gelehrte in die Irre ging, kann ich mich selbstem Waffens und Gewissen behaupten, daß es eine der größten Verdienste der Bühnengemeinschaft um das Berliner Theaterleben wäre, wenn es ihr gelänge, den nachgehenden Behörden die Augen zu öffnen über einen Komplex von Institutionen, der wie eine Krebskrankheit im Körper der Reichshauptstadt wuchert und den auszunutzen eine künstlerische und sittliche Pflicht aller ist, die wollen, daß das deutsche Theater nicht zur Ammerkammer von Reichsinflanz hinabsinkt, die gezeigt wird, den Wiederanstieg der Moral und einer freien, mehr verlässlichen, noch zweckdienlichen Tätigkeit zu hindern.

Die Bühnengemeinschaft hat die absolute Pflicht, in diesem Kampf tätig zu handeln und sie kann gewiß kein, daß die breite Öffentlichkeit es nicht verstehen würde, wenn die Behörde nach ein Theater — und dazu eine traditionelle Ehre, wie das Festspieltheater — dem Direktionsamt, der künstlerischen Inangewandtheit und der direktorialen Impotenz von immer auslästert, die in der Geschichte der deutschen Bühne immer die Rolle eines Hörenden und zerschlagenden Elements spielen werden. **Dr. Manfred Georg**

Wie wir erfahren, ist die Entscheidung über eine Konzeptionserteilung oder -verweigerung seitens der Behörden nicht zu erwarten. Die einzige Möglichkeit, die Behörde nach ein Theater, die Spielplan für das Festspieltheater schon in der Tasche hatten, sind selbst.

Man in einem Beschluß niedrigen. Auch der Deutsche Gewerkschaftsbund (Christliche Gewerkschaften) dürfte in den nächsten Tagen in seinen leitenden Anhängen Besprechungen über die Frage eines Volkseinsatzes herbeiführen. Mit Anfang des nächsten Monats rechnet man dann wieder mit gemeinsamen Verhandlungen der Epigonen-Gewerkschaften der drei Richtungen, wobei namentlich von den freien und den Christlich-Deutschen Gewerkschaften großer Wert auf eine mögliche Verflechtung der Angelegenheit und auf die Herstellung einer Einheitsfront aller Epigonen-Organisationen in der Frage des Achtfundentages gelegt wird.

Das Düsseldorf-Regierungspräsidium

Grüner verlegt

Düsseldorf, 30. Juli.
Wie die „Düsseldorfer Nachrichten“ mitteilen, wird der frühere sozialdemokratische Gewerkschaftsleiter und jetzige Regierungspräsident in Metterberg, Bergemann, in etwa zwei Wochen die Geschäfte der Düsseldorf-Regierung einnehmen. Der bisherige Düsseldorf-Regierungspräsident, Grüner, soll die Vertretung Bergemanns in der Leitung des Regierungsbezirks Metterberg übernehmen.

Vor einem Staatsreich Aberefsu?

Belagerungszustand in Rumänien

Bukarest, 30. Juli. (Gen.)
Heber ganz Rumänien ist der Belagerungszustand verhängt worden. Die Regierung scheint wichtige Dokumente von einem ehemaligen Minister aus der Partei des Generals Averescu zu hehlen, aus denen hervorgeht, daß General Averescu einen Staatsstreich beabsichtigt und die Regierung Wacarianu zu stürzen und eine Diktatur zu proklamieren. Die Gerichte, daß in Rumänien eine Umwälzung bevorsteht, wollen nicht schweigen. Die Vorkehrungsmaßnahmen der Regierung zeigen, wie ernst die Lage ist.

Neue Hochwasserkatastrophe in China

Eintausend Dörfer überflutet — Zwei Millionen Obdachlos

New-York, 30. Juli. (P. M.)
Die erst kürzlich von einer Hochwasserkatastrophe heimgeführten Provinzen Szechuan sind von einer neuen Heberstimmung betroffen worden. Nach einem Telegramm der „New Times“ sind die Flüsse infolge tagelanger anhaltenden Regens über die Ufer getreten, so daß über eintausend Dörfer vollständig überflutet sind. Auch Zientin scheint bedroht, da die Gefahr besteht, daß die Deiche den gewaltigen Druck der Wassermassen nicht aushalten. Betroffen sind vor allem die Provinzen Szechuan und Szechuan. Die Zahl der Wohnungslosen beträgt 2 Millionen. An mehreren Stellen des Landes sind die Eisenbahnverbindungen unterbrochen. Felling selbst ist nicht bedroht. Es besteht aber die Gefahr, daß es vom Verkehr abgebrochen wird, da die Eisenbahnen schwer beschädigt sind. Am meisten ins Gewicht fällt aber die ungeheure Entschädigung, die erneut das Volk einer großen Hungersnot aussetzen läßt. — Aus Tokio treffen ähnliche Berichte aus dem Kwangtse-Bezirk ein. Infolge anhaltender Regenfälle sind 800 Häuser zerstört worden.

Großer Brand in Saloniki

Kom, 30. Juli.

In Saloniki hat ein großer Brand des Stadtbereichs Barbar vollständig zerstört. Der Schaden ist ungeheuer, auch Menschen sind ums Leben gekommen.

Hünern, 30. Juli.

Gestern Abend geriet eine an der Bahnhofs-Ärztlich gelagerte Bombe, in der sich landwirtschaftliche Maschinen, Feuer-Bergel- und Zerkleinerer befanden, in Brand. Drei Feuerwehreinheiten arbeiteten nahezu vier Stunden an der Brandstätte. Ein nebenan befindlicher großer Holzspeicher, in dem gedrohter Zerkleinerer lagerte, geriet ebenfalls in Brand, bisgesehen in der Lagerstätte stehende Entwürfen, die in brandentem Zustand von einer Lokomotive weggehoben werden mußten. Reichswehr wurde zu Lösungs- und Abwehrungsarbeiten herangezogen. Die Brandursache konnte noch nicht festgestellt werden. Der Sachschaden soll sehr bedeutend sein.

Busoni als Bibliophile

Der große Tonkünstler Busoni, der schon verstorben ist, gehörte zu den größten Bibliophilen Zeitgenossen. Schon seit vielen Jahrzehnten war er ein händiger Käufer und Aufwandler, die sich mit dem Verkauf seltener und kostbarer Bücher befassen. Er gehörte zu den größten Kennern besonders der Handschriften der deutschen Literatur. Man konnte ihn fast überall in den alten Bibliothekensystemen sehen, umgeben von einer ungeheuren Anzahl seltener Schriften, die er mit Kennerschaft auf Jahre des Erdenduns auf Zeit gekauft, kurz auf alle Anzeichen prüfte, die ein Kaufmann kennt, und aus denen er die wirkliche Qualität des Buches errieth. Besonders hatten es ihm die illustrierten Werke der deutschen Literatur angefallen. Die kleinen genealogischen Kalender mit den Kupferstichen von Gedenkwort, weil u. a. berühmten deutschen Kupferstichen, laufe er wo er sie erhalten konnte. Eine besondere Vorliebe hatte er für die Handschriften und illustrierten Werke von Goethe. Seine Bibliothek weist eine ungeheure Anzahl von Goethe-Schriften auf, wie sie vielleicht keinen ein Sammler zusammengebracht hat. Man weiß ja, daß die Goethe-Literatur einen ungeheuren Umfang angenommen hat und daß es wohl noch keinem gelungen ist, eine wirklich vollständige Sammlung aller Goethe-Schriften zusammenzubringen. Auch alle Druck waren seine Vorliebe. Die Handschriftenbücher des 15. und 16. Jahrhunderts und vor allen Dingen alle Musikalien. Er galt nicht nur, was verständlich, als einer der größten Kenner der Opernhandbücher, sondern auch als ein leidenschaftlicher Sammler aller dieser Vorlieben.

Wenn man das Lebenswerk dieses Künstlers betrachtet, so ist es unverständlich, daß er gerade dem Bücherwurm so viel Interesse und vor allen Dingen so viel Zeit zuwenden konnte, denn er sammelte ganz systematisch, und das legt eine große Kennerschaft voraus.

In der „Ara ohne Ruh“ entsaßte Wladimir Stankowitsch am 25. Male die sonnenreichen Gasse, und Paul Heimann stellte die Kadmusfelsen der Zuhörer vor eine haltbare Probe. Der harmlose Schläger, der abgeben von einigen Unberufenen und Unbedeutendsten, eine recht unterhaltliche Angelegenheit ist, wird sich wohl mühelos noch geraume Zeit auf dem Spielplan halten können. **M. H.**

Eine Stiftung für die Sorbonne. Der amerikanische Finanzmann Huntington, der bereits verschiedene Stiftungen für Frankreich gemacht hat, hat der Sorbonne in Paris 250 000 Franken überwiesen.

Der Volkspark Jungfernhöhe

Eine Stätte für Volkserhaltung - Ein See mit Badeanstalt - Breite Spielwiesen Gartentheater mit 2500 Plätzen

Die Stadt Charlottenburg hat im Jahre 1904 das etwa 100 Morgen große Grundstück in der Jungfernhöhe vom Staat erworben und einen Volkspark geschaffen. Er bildet täglich das Ziel vieler Tausender Menschen, die in ihn eine Erholungsstätte finden.

Das große Gelände das einst Blümen des Gartenbauers Herrn Barth aus seinem Brautlande in einen modernen und mit Anlagen aller Art ausgestatteten Park umgewandelt ist, gibt die Gelegenheit, dort auszuruhen und neue Kräfte zu sammeln. Im Jahre 1920 haben die Arbeiten mit der Umgestaltung der Jungfernhöhe begonnen und sind prächtig fortgeschritten. Unter vollkommener Leitung des Landschaftsarchitekten Herrn Dr. Carl Hagen und unter der Aufsicht des Ingenieurs Herrn Dr. Carl Hagen, hat die Stadt Charlottenburg den Park in seiner jetzigen Gestalt wiederhergestellt. Die Arbeiten sind im Jahre 1924 fast vollständig beendet. Der Volkspark Jungfernhöhe hat eine Fläche von 100 Morgen und ist in verschiedene Zonen eingeteilt. Im Zentrum des Parks befindet sich ein See mit einer Fläche von 10 Morgen. Der See ist mit einer Badeanstalt ausgestattet und ist für die Benutzung der Besucher zugänglich. Um den See herum sind Spielwiesen angelegt, die für die Erholung der Besucher geeignet sind. In der Nähe des Sees befindet sich ein Gartentheater mit 2500 Plätzen. Das Theater ist ein modernes Gebäude, das für die Aufführung von Opern, Operetten und Schauspielen geeignet ist. In der Umgebung des Parks sind verschiedene Anlagen für die Erholung der Besucher angelegt. Es gibt eine große Anzahl von Bänken, die für die Erholung der Besucher geeignet sind. Es gibt auch eine große Anzahl von Blumenbeeten, die für die Erholung der Besucher geeignet sind. Der Volkspark Jungfernhöhe ist eine Stätte für Volkserhaltung, die für die Erholung der Besucher geeignet ist.

sonstiger Unterhaltung bieten. Umweit davon erhebt sich das feine fertiggestellte Gartentheater, das in seiner Anlage und wunderbaren Umgebung einen besonderen Reiz des Volksparks darstellt. Mitteln im Waldesgrün, eingebettet in hochwäldigen Landschaften und Gärten, befindet sich der Sommerpark, der 2500 Plätze bietet und in dem Volksparks, Gelände- und Anlageneinführungen stattfinden sollen. Ein großes Restaurant am See und verschiedene kleinere Auskutschstände sorgen für die leiblichen Bedürfnisse des Publikums.

Für die weitesten Kreise Groß-Berlins ist die Jungfernhöhe eine gern besuchte Erholungsstätte. Sie wird auch eine Stätte edler Volksgeselligkeit und gesunder Volkserhaltung werden. Seit dem 1. August, das heißt dem Festtag Charlottenburgs am 20. August, ein großes Volks- und Kinderfest, für das sich eine 20 Hektare zur Verfügung gestellt haben und durch Konzert, Schallplatten, Turnspiele, Vorträge, Fußballspiele, Schwimmvorführungen, Kaspertheater, Feuerwerk und andere erregungserregende Veranstaltungen zum Festen werden. Die Jungfernhöhe wird durch die harte Berufsarbeit angegriffen und geschwächten Körpern in gesunder, frischer Luft und in schöner Umgebung genossen sein.

Es ist zu wünschen, daß der neue Volkspark Jungfernhöhe, dessen feine Gestaltung größtenteils aus Spenden der von Oberbürgermeister Köhler im letzten Jahresrat gestifteten „Barth, Sport- und Sport“ ermöglicht wurde, immer mehr eine Stätte werde, die unter Volkserhaltung durch die harte Berufsarbeit angegriffen und geschwächten Körpern in gesunder, frischer Luft und in schöner Umgebung genossen sein.

Der Frauenorden in Charlottenburg

Zwei neue Sphären

In der Woche haben die ehemaligen Volksgenossen, die im Jahre 1918 die Sphären des Frauenordens gegründet haben, zwei neue Sphären in Charlottenburg gegründet. Die Sphären sind in der Wohnung der Frau Dr. Hagen, die in der Bahnhofstraße 100 in Charlottenburg wohnt, unter der Leitung der Frau Dr. Hagen, die in der Bahnhofstraße 100 in Charlottenburg wohnt, gegründet worden. Die Sphären sind in der Wohnung der Frau Dr. Hagen, die in der Bahnhofstraße 100 in Charlottenburg wohnt, gegründet worden. Die Sphären sind in der Wohnung der Frau Dr. Hagen, die in der Bahnhofstraße 100 in Charlottenburg wohnt, gegründet worden.

Großfeuer in Moabit

Der Brand hat sich auf den Hof ausgedehnt

Ein gewaltiger Zündhölzchenbrand beschäftigte in der vergangenen Nacht die Berliner und Charlottenburger Feuerwehren auf dem Grundstück Eidenstraße 41. Gegen 2 Uhr nachts beobachteten mehrere Leute auf dem Hofe einen hellen Feuerhaufen. Als die Feuerwehren auf der Brandstelle erschienen, fand bereits der gesamte Hof mit Zündhölzchen bedeckt. Das Feuer hatte eine Rauchentwicklung zur Folge, die bis anfangs die vielen Mieter des Hauses bis in die oberen Stockwerke befand. Die Feuerwehren, die mit 20 Mann und 12 Pumpen herbeigekommen waren, konnten das Feuer nicht löschen. Das Feuer wurde erst am Morgen um 10 Uhr gelöscht. Die Ursache des Brandes ist noch nicht bekannt. Die Brandstelle ist jetzt ein großer Haufen Asche und verkohlte Zündhölzchen.

Wegen verurteilten Gatten

Wegen verurteilten Gatten wurde gestern in Charlottenburg ein Mann verurteilt. Der Mann wurde wegen Verbrechen verurteilt. Die Verbrechen sind in der Zeitung veröffentlicht. Der Mann wurde wegen Verbrechen verurteilt. Die Verbrechen sind in der Zeitung veröffentlicht. Der Mann wurde wegen Verbrechen verurteilt. Die Verbrechen sind in der Zeitung veröffentlicht.

„Armer Mann, die arme schwache Frau“

„Armer Mann, die arme schwache Frau“, die faszinierend wegen der Verurteilung von Kriminalbeamten zu einem Mann verurteilt wurde, wird sich bald wieder vor dem Strafgericht zu verantworten haben. Bei der Unterbringung in seinen Hof wurde er eingekerkert. Die Strafe ist verurteilt, und er wird sich bald wieder vor dem Strafgericht zu verantworten haben. Bei der Unterbringung in seinen Hof wurde er eingekerkert. Die Strafe ist verurteilt, und er wird sich bald wieder vor dem Strafgericht zu verantworten haben.

Frau gehängt und in die Zelle gebracht werden. Wegen Verurteilung und tätlichen Angriffs auf einen Kriminalbeamten wurde die Unterbringung vorgeführt.

Frau gehängt und in die Zelle gebracht werden. Wegen Verurteilung und tätlichen Angriffs auf einen Kriminalbeamten wurde die Unterbringung vorgeführt. Die Frau wurde wegen Verbrechen verurteilt. Die Verbrechen sind in der Zeitung veröffentlicht. Die Frau wurde wegen Verbrechen verurteilt. Die Verbrechen sind in der Zeitung veröffentlicht. Die Frau wurde wegen Verbrechen verurteilt. Die Verbrechen sind in der Zeitung veröffentlicht.

Ein neues Opfer Haarmanns

Ein neues Opfer Haarmanns. Die Frau wurde wegen Verbrechen verurteilt. Die Verbrechen sind in der Zeitung veröffentlicht. Die Frau wurde wegen Verbrechen verurteilt. Die Verbrechen sind in der Zeitung veröffentlicht. Die Frau wurde wegen Verbrechen verurteilt. Die Verbrechen sind in der Zeitung veröffentlicht.

Nach Unterbringung von 310 000 Reichsmark

Nach Unterbringung von 310 000 Reichsmark. Die Frau wurde wegen Verbrechen verurteilt. Die Verbrechen sind in der Zeitung veröffentlicht. Die Frau wurde wegen Verbrechen verurteilt. Die Verbrechen sind in der Zeitung veröffentlicht. Die Frau wurde wegen Verbrechen verurteilt. Die Verbrechen sind in der Zeitung veröffentlicht.

Sonderer auf öffentlichen Plätzen im Bezirk Wedding

Sonderer auf öffentlichen Plätzen im Bezirk Wedding. Die Frau wurde wegen Verbrechen verurteilt. Die Verbrechen sind in der Zeitung veröffentlicht. Die Frau wurde wegen Verbrechen verurteilt. Die Verbrechen sind in der Zeitung veröffentlicht. Die Frau wurde wegen Verbrechen verurteilt. Die Verbrechen sind in der Zeitung veröffentlicht.

Berliner Handelszeitung

Berliner Handelszeitung. Die Frau wurde wegen Verbrechen verurteilt. Die Verbrechen sind in der Zeitung veröffentlicht. Die Frau wurde wegen Verbrechen verurteilt. Die Verbrechen sind in der Zeitung veröffentlicht. Die Frau wurde wegen Verbrechen verurteilt. Die Verbrechen sind in der Zeitung veröffentlicht.

Devisen- und Bankenkurse

Bankknoten	30. 7. Gold-Preis	23. 7. Gold-Preis	30. 7. Gold-Preis	23. 7. Gold-Preis
100 Reichsmark	150.10	150.00	150.05	150.00
100 Dollar	67.50	67.50	67.50	67.50
100 Pfund	114.40	114.40	114.40	114.40
100 Franc	10.47	10.47	10.47	10.47
100 Mark	1.46	1.46	1.46	1.46
100 Yen	1.363	1.363	1.363	1.363
100 Rubel	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Gulden	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Kronen	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Schilling	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Bani	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Lira	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Piaster	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Rupien	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Taka	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Baht	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Ringgit	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Dirham	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Sheqel	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Manat	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Leu	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Forint	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Koruna	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Skudina	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Dinar	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Guilder	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Florin	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Kronen	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Schilling	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Bani	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Lira	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Piaster	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Rupien	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Taka	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Baht	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Ringgit	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Dirham	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Sheqel	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Manat	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Leu	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Forint	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Koruna	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Skudina	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Dinar	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Guilder	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Florin	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Kronen	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Schilling	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Bani	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Lira	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Piaster	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Rupien	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Taka	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Baht	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Ringgit	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Dirham	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Sheqel	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Manat	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Leu	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Forint	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Koruna	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Skudina	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Dinar	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Guilder	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Florin	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Kronen	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Schilling	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Bani	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Lira	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Piaster	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Rupien	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Taka	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Baht	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Ringgit	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Dirham	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Sheqel	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Manat	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Leu	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Forint	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Koruna	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Skudina	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Dinar	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Guilder	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Florin	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Kronen	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Schilling	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Bani	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Lira	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Piaster	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Rupien	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Taka	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Baht	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Ringgit	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Dirham	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Sheqel	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Manat	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Leu	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Forint	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Koruna	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Skudina	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Dinar	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Guilder	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Florin	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Kronen	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Schilling	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Bani	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Lira	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Piaster	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Rupien	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Taka	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Baht	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Ringgit	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Dirham	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Sheqel	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Manat	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Leu	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Forint	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Koruna	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Skudina	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Dinar	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Guilder	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Florin	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Kronen	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Schilling	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Bani	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Lira	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Piaster	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Rupien	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Taka	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Baht	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Ringgit	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Dirham	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Sheqel	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Manat	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Leu	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Forint	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Koruna	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Skudina	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Dinar	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Guilder	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Florin	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Kronen	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Schilling	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Bani	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Lira	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Piaster	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Rupien	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Taka	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Baht	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Ringgit	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Dirham	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Sheqel	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Manat	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Leu	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Forint	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Koruna	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Skudina	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Dinar	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Guilder	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Florin	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Kronen	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Schilling	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Bani	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Lira	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Piaster	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Rupien	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Taka	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Baht	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Ringgit	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Dirham	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Sheqel	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Manat	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Leu	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Forint	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Koruna	1.251	1.251	1.251	1.251
100 Skudina	1.251	1.251	1.251	1.251
10				